

Thomas Prochnow und der *Zweite Öffentliche Raum*

Der Künstler kommt von der ostdeutschen Graffiti/Street-Art-Szene der Nachwendezeit und hat im Laufe der Jahre eine autarke, streng formale Sprache entwickelt, die bisher so in diesem Kontext noch nicht gesehen wurde.

Seine Eingriffe in dem sogenannten Zweiten Öffentlichen Raum sind stets von intelligenter Art und bestehen durch die Schönheit des Kontrastes zwischen minimalistischen künstlerischen Eingriffen und der uns in der Fotografie überlieferten Schönheit malerischer verlassener Orte mit den Spuren von ehemaligem Leben, seien es Industrieruinen, Bunker oder unwirtliche, technoide Straßenarchitekturen wie Brückenpfeiler.

Der einsame, fast eremitenhafte Eingriff des Künstlers in diese Räume wird uns durch die klug inszenierte Fotografie überliefert und durch sie nehmen wir Teil an seinen pionierhaften Raumeroberungen.

Semjon H. N. Semjon
Mai 2015